

Klassenkampf

Werkzeuge! Gebt für den Wahlsieg der KPD!

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei Haus 2.00 Mark; durch die Post bezogen 2.20 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Vertriebsbüro: 14. Tel. 2 20 65 (3ab.); 2 20 47 (Vering)

Mit der Arbeiterzeitung Der Rote Stern

Abonnementspreis: 15 Pf. für den Monat, 45 Pf. für den Vierteljahr, 1.40 Mark für den halbjährigen, 2.80 Mark für den jährlichen. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Vertriebsbüro: 14

Abonnementspreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 10. März 1932

12. Jahrgang Nr. 59

Unsere erste Antwort: Morgen erscheint unsere neue illustrierte, reich ausgestattete Wochenzeitung „Rotes Echo“. Diese glänzend ausgestattete erste Nummer ist Ernst Thälmann gewidmet! Durch die mit prachtvollem Elan durchgeführte Thälmann-Statue vor allem es möglich, unser Ziel zu erreichen. Morgen erscheint unser „Rotes Echo“ zum erstenmal in einer Auflage von **25 000!**

Hindenburg soll bei Hindenburg Minister werden!

Die SPD ruft also zur Wahl von Kabineministern auf, wenn sie Hindenburg zu wählen empfiehlt!

Wie blödsinnig die Behauptung der Führer der Sozialdemokratie ist, daß der, der Thälmann wählt, Hitler wählt, ist seit langem bekannt. Die Sozialdemokratie für die Wahl Hindenburgs das Proletariat an den Faschismus verkauft, was sehr richtig ist, was die „Leipziger Neueste Nachrichten“ am 5. März d. J. schreiben, daß Hitler und Hindenburg zusammengehören, das beweist die nachstehende Meldung:

„Vor einem Monat haben, wie jetzt authentisch bekannt wird, zwischen Hindenburg, bzw. dem engsten Kreis um ihn einerseits, Hitler und Hugenberg andererseits Verhandlungen über die Bildung eines Rechtskabinetts stattgefunden. Hindenburg hatte sich bereit erklärt, den Nationalsozialisten das Reichswehr- und Reichsinnenministerium zu überlassen. Groener sollte durch die neuerschaffende Stelle eines Reichsstatthalterpräsidenten entschädigt werden.“

Die durch den Präsidentenwahlkampf mit für den Masseneinfluß der Hitler- und Hugenberg-Parteien notwendigen Verhandlungen eingetretene Vertagung der Verhandlungen bedeutet aber keineswegs, daß diese Verhandlungen von dem Chefkabinetler Dr. Klein, der sehr gute Beziehungen zu den entscheidenden Kreisen der Schwereindustrie hat, jetzt das ganz eindeutig. In diesem Artikel heißt es:

„Hitlers großes Verdienst besteht darin, die nationale Idee in die Köpfe gehämmert zu haben. Während ihm das nicht gerade bei den Massen gelungen, so hätte seine Bewegung das Ziel verfehlt... Diese Massen aber hat in der Tat vor ihm im Zeichen des nationalen Gedankens niemand auf die Beine gebracht. Wohl aber halten wir Hitler nach seiner Persönlichkeit und Begabung zur Zeit für einen vielleicht guten Minister des Deutschen Reiches, nicht aber für den Repräsentanten der Gesamtion als Staatsoberhaupt... Die Berufung einer Regierung, der auch nationalsozialistische Minister angehören, wird für Hindenburg viel leichter sein als für Hitler.“

Das ist die offene Antinomie der Ernennung von Halenkreuzministern durch Hindenburg. Da habt ihr den Schwindel der SPD, die euch jagt, daß ihr Hitler schlägt, wenn ihr Hindenburg wählt.

**Umgekehrt ist es! Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler-Regierung!
Für Thälmanns Wahl ist ein Schlag gegen Faschismus und Krieg!
Für Thälmann wird gewählt!**

Ernst Thälmanns Siegeszug

(Eig. Bericht) Stuttgart, 9. März. Die Wahl in Stuttgart die größte Wahlhandlung aller Parteien, die große Massenhandlung der KPD. Schon zwei Tage vor Beginn der Veranstaltung war die „Stadtallee“ überfüllt. Am 7. März abends war ein danebenliegendes errichtetes Gebäude über 6000 Menschen erfüllt und wo die Rede des Genossen Thälmann mit Lautsprecher übertragen wurde, ebenfalls die Landende fanden noch auf den Straßen. Ein großer Zug nach dem entfernt liegenden „Dintel-Sider-Sälen“, wo der Genosse Werner Hirsch sprach.

Die Ausführungen des Genossen Thälmann wurden immer mehr mit höchstem Beifall aufgenommen. Es wurden Massenaktionen für die kommunistische Partei getätigt.

Nazipartei im roten Berlin

(Eig. Bericht) Berlin, 9. März. Die groß angelegte Massenhandlung der Nazis im Lustgarten wurde, wie die „Eiserne-Front-Versammlung“ eine Massenfeier! Sogar das „Berliner Tageblatt“ gibt zu, daß der Aufmarsch der kommunistischen Partei stärker war. Der Aufmarsch war von einem riesigen Aufruf der Gewerkschaften-Polizei von allen Seiten befeht. In keiner Weise war diese flüchtige Versammlung mit der Handlung der roten Einheitsfront zu vergleichen. Die SA-Proleten standen stumm und teilnahmslos da. Die SA-Mitglieder zeigten mähmütige Geistes, als Goebbels während seiner Rede folgendes ausprüte:

„Wir jenseits in Ehrfurcht unseren Begegnen vor dem Sieger von Jannenberg.“

Auch der Aufmarsch der SA, der zugleich eine „Eroberung“ des roten Berlins sein sollte, gestaltete sich zu einem flüchtigen Fiasko. Mit geballten Fäusten fanden die Protesten zu Aufmärschen in den Straßen. Rote Wahlhelfer verteilten Tausende von Flugblättern, die zur Wahl des Arbeiterfahnenführers Ernst Thälmann aufboten. „Nieder mit den feindseligen „Mordbanden!“ drängte es immer wieder aus den Reihen.

Arbeitsmann, Arbeiterfrau, den sollst du wählen?

Hindenburg „verliest Armeebefehl“
Genau wie heute abend hat Hindenburg vor sieben Jahren eine Kundgebung gehalten. Am 25. April 1925 schrieb das Zentralorgan der SPD, der „Vorwärts“, über diese Rede Hindenburgs:



„Hindenburg hat gestern abend für sich selbst gesprochen. Er hat wieder vor den deutschen Wählern, noch vor der Welt ein politisches Bekenntnis abgelegt... Das war nicht die Kundgebung eines repräsentativen Staatsbürgers, den die große Bedeutung des geschichtlichen Augenblicks der Entscheidung des Volkes, das Weisen und die Würde der Reichspräsidenten im Innern ergriffen hat. Das war die eilige Vorbereitung eines Armeebefehls, der über die Massenarbeiten nicht hinausgeht und nicht hinausgehen will...“

Hitler für Hindenburg

„Im Münchener „Völkischen Beobachter“ fordert Hitler eine Massenaktion, einmündig für Hindenburg zu stimmen. Endendoff, Anspornung, Hitler — im Hintergrunde, laut Hugenberg-Deffe, sogar auch Mussolini. Wer kommt dagegen auf?“ („Vorwärts“, 12. 4. 1925.)

Hindenburgs Baderkur

„Der Krieg bekommt mir wie eine Baderkur“, sagte Hindenburg in Kreuznach während des Krieges zu einem amerikanischen Journalisten...

„Kann man sich einen Mann denken, der geeigneter wäre, Präsident der Republik zu werden? Der Mann, dem der Krieg wie eine Baderkur bekommen ist und der deshalb wünscht, daß der Krieg ein Ende bringe, das ist der aussagekräftigste Vertreter des alten Säkularismus, das uns ins Unglück und Verderben brachte!“ („Vorwärts“ vom 25. April 1925.)

Mit Hindenburg, dem „Nichtrepublikaner“, dem „Nichtsozialisten“, dem „Vertreter des alten Säkularismus“, stellt ihr gegen Hitler kämpfen! Die sozialdemokratischen Vertreter werden ihrer Klasse treu bleiben. Die werden mit Ernst Thälmann in der roten Einheitsfront für ein freies sozialistisches Deutschland kämpfen!

In Hirsch am Main kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nazis und revolutionären Arbeitern. Zwei Schüsse, die die Kampfer trennen wollten, wurden verfehlt.

Die Wahlhandlung in Stuttgart erfolgte in der Stadthalle der Einheitsfront der Betriebsdelegationen mit dem Genossen Thälmann an der Spitze. Die Wahlhandlung ging der Genosse Thälmann von der Seite aus, wo in Stuttgart im Jahre 1907 der nationale Kongress tagte, auf dem der Kampf und die Verbindung zwischen Reformismus und Kommunismus in Deutschland trat. Von diesem Kongress aus ging die Entwicklung der Sozialdemokratischen Partei bis zu Hindenburg und zum Faschismus. Insbesondere war der Kongress der Ausgangspunkt der Entwidlung der kommunistischen Partei und der siegreichen revolutionären Massenbewegung.

Ein provokativer Schuß

Die „Iswekija“ zum Moskauer Attentat

In einem Artikel schreiben die „Iswekija“ über das Attentat auf den deutschen Botschaftsrat am 27. März. Schon die Tatsache und die Umstände des Anschlages auf den Botschaftsrat einer bedeutenden Macht seien die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich gezogen, die die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich gezogen, die die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich gezogen...

Die drei Wägen der Sowjetunion sind übereinstimmend, daß es die Interessen der Sowjetunion sind, die die Interessen der Sowjetunion sind, die die Interessen der Sowjetunion sind...

Macdonald offen für Japans Raub

Der Außenminister des „Sozialismus“ MacDonald, Sir John Macdonald, hat dem General-Sonderkorrespondenten der „Daily Mail“ erklärt, daß England sich auf keinen Fall an Zwangsmaßnahmen gegen Japan beteiligen werde.

Arko Marischewsky:

Verhaftung und Befreiung

Der Anführer der russischen Revolution, Arko Marischewsky, wurde in Bulgarien verhaftet und nach Bulgarien gebracht. Er wurde in Bulgarien verhaftet und nach Bulgarien gebracht...

Menterei in der französischen Flotte

Ein Offizier ins Meer geworfen

(Tul.) Paris, 9. März. Im Vorfeld des französischen Torpedoboots „Bosco“, das in Toulon vor Anker liegt, ist am Dienstag eine regelrechte Menterei ausgebrochen. Als der diensthabende Offizier die Runde machte, traf er einen der Matrosen nicht auf seinem Posten an. Als er ihn zur Reede stellte und ihm Kommandos gab, nahm eine Reihe anderer Matrosen Partei für ihren Kameraden und führte sich auf den Offizier. Dieser wurde schließlich in die Luft geworfen...

Der Genosse Marty hat schon vor einigen Tagen in der französischen Kammer von der Menterei in der Flotte gesprochen und darauf hingewiesen, daß es sich um den Teil der Flotte handelt, der nach China ausläuft, und daß die Matrosen Widerstand gegen den imperialistischen Krieg leisten.

Wie Schanghai geraubt werden soll

In einer von der „Prager Presse“ veröffentlichten Erklärung der japanischen Gefandtschaft in Prag über Japans Politik in Schanghai heißt es: Japan (hat) die Rechte Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, dieser ruhmvollen Pioniere von Schanghai, auf das höchste der internationalen Niederhaltung die möglichste öffentliche Anerkennung internationaler Anerkennung Schanghai in stets wachsendem Maße zurückzuführen zu helfen.

Arbeiterstreik in Schanghai gegen Japan

Schanghai, 9. März. Die Japaner, die fast die ganze Verwaltung in Schanghai an sich gerissen haben, verließen das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Sie haben dabei aber auf den erbitterten Widerstand der chinesischen Arbeiter, die „Gewerkschaft der kreisenden Arbeiter“ hat einen Aufruf erlassen, daß kein Arbeiter die Arbeit unter japanischer Herrschaft aufnehmen soll. Dieser Streikschiff mit hundertprozentiger Durchführbarkeit. Mehr als eine Million Arbeiter versammelt im Streik.

Die 14. japanische Division, die in Schanghai neu an Land gegangen ist, hat einen großen Artilleriepark mitgebracht. Die Division ist zahlenmäßig stärker als die beiden bisher in Schanghai stationierten Truppenteile zusammen. Auf Indochina wurde ein neues Bataillon französischer Truppen gelandet.

Die japanischen Truppen treffen alle Vorbereitungen für den Vormarsch auf Nanjing. Die hier erscheinenden ausländischen Blätter bringen erschütternde Schilderungen der erbitterten Kämpfe, die sich im Bezirk Dongen kürzlich abgemeldet haben. Diesen Berichten zufolge liegen überall zahlreiche verwehete Leichname und Tierkadaver unbedeckt auf den Straßen der geschlossenen Stadt. Unter den Toten sind auch viele Kinder, sogar Säuglinge.

Leer, Häuser, Schulen und Fabriken, die dem Feuer der Japaner ausgesetzt waren, sind fast beschädigt. An vielen Stellen liegen noch Geschosse und Handgranaten herum, die nicht explodiert sind. Zahlreiche Trümmer der zerstörten Häuser stehen noch in Flammen. Unter den Trümmern von Tschapi sind tausende von Leichen begraben. Keiner der geflüchteten Chinesen will in das von den Japanern besetzte Gebiet zurückkehren, obwohl die japanischen Militärschäufel alle Zurückkehren nötige Sicherheit versprechen. Mit dem Eintritt der warmen Witterung wird sich Tschapi in einen riesigen Sündenherd verwandeln.

Die Ermordungen und Verhinderungen unter der chinesischen Bevölkerung durch bewaffnete japanische Banden dauern an. Die Behörden des ausländischen Viertels veröffentlichten einen neuen Bericht über die verübten Verbrechen. Allein im Bezirk Hongfou wurden von 800 vermissten Personen nur 126 gefressen, die übrigen wurden von den japanischen Behörden verschleppt, ihr Schicksal ist unbekannt.

Arbeitslosenkämpfe in Pommern-Oberpommern

Stettin, den 9. März. In verschiedenen Orten Pommern-Oberpommerns kam es am gestrigen Tage zu heftigen Kämpfen zwischen der Polizei und den Arbeitslosen. Arbeitslose durchzogen die Straßen mit dem Ruf: „Geht uns Brot! Geht uns Brot!“ Die Polizei ging gegen die Arbeitslosen mit Tränengasbomben und Feuerweissen vor. Die Arbeitslosen legten sich mit Steinen und anderen Gegenständen, die sie gegen die Polizei schleuderten, zur Wehr. Auf beiden Seiten gab es einen Toten und mehrere Schwerverletzte. Auf Seiten der Polizei wurde ein Polizeioffizier und drei Polizisten verletzt.

Die Nachfragen von diesem Vorgehen der Polizei in der Tränengasbomben verbotenen sind reich in ganz Oberpommern und sollte überall ungeheure Empörung auslösen. In ganzen Gebieten dauern die Arbeitslosenkämpfe an. Auf der Polizeiseite wurden, was große Entlassungen vorgenommen wurden, fordern die Arbeiter und Beamten, daß man die Grube in ihren Vließ überläßt.

Der Streik im Dombrower Bezirk dauert mit unerminderter Heftigkeit an. In einer am gestrigen Tage stattgefundenen Versammlung der vorhergehenden Gruben wurde einstimmig die Forderung beschlossen, den Streik fortzusetzen. In Zernberg führten die Eisenbahner einen Solidaritätsstreik für die streikenden Bergarbeiter durch.

Kettet die acht Negert!

Moskau, 9. März. Der Ausschuss für die Unterdrückung der Ruten Peite der Sowjetunion bei der Durchführung der Votekaktion gegen die vorbereitete Hintertück der acht Arbeiternegert von Scottsboro richtete an alle Werktätigen der Sowjetunion einen Aufruf, worin es heißt:

„Das erprobte Instrument der amerikanischen Bourgeoisie — der elektrische Stuhl — der Stuhl der „Justiz“ und „Demokratie“ in den Vereinigten Staaten, der von dem zuzunehmenden Ruhm der Gerechtigkeit Saccos und Bonettis bedeckt ist, harzt neuer Opfer — der unglücklich verurteilten jungen Negertarbeiter.“

Das indignierte Gericht gegen die neun Arbeiter, das sich auf die Auslagen von Profitgeizern, blutigen Geizen und auf künstlich organisierte Methoden der amerikanischen Justiz stützte, ist eine neue Provokation seitens der amerikanischen Bourgeoisie. Das Urteil, das vom Gerichte in Alabama gegen die acht Arbeiter verhängt wurde, ist eine neue Drohung an die Arbeiter der gesamten Arbeiterkräfte der Vereinigten Staaten und der ganzen Welt.“

Radikaler Vortritt muß den Mord an unseren schwarzen Kassengegnern verhindern.

glaubt? Schade. Ich sehr schade um dich. Du bist ein intelligenter Mensch, wozu in der „Parlison“ und im „Abzauen“, vielleicht hält du sogar Kinnig in der „Imperator Diefel“ getanz, und jetzt geht du barfuß herum und bleibst hartfellig. Sag mal, willst du nach Bulgarien zurückgehen? Ich übernehme dafür die Verantwortung.

Der Kapitän war betrunken, ich wünschte ihm gute Nacht und ging auf die vorne Jermeteralle der Polizeistation schlafen. Am nächsten Tag frühmorgens leuchtete der Dampf der Anker und fuhr in der Richtung nach den Dardanellen davon. Wir fanden am Leuchtturm und wußten ihm nach. Die Befelung erwiderte unseren Abschiedsgruß.

Die Dampfer-Sirene brüllte auf. Die Straße, auf der wir in Suros (polieren) gingen, wurde die Emigrantenstraße genannt, und Griechen, die etwas auf sich hielten, begannen sie zu meiden. Das Gölz, in dem wir die Jetsungen saßen, ließ sich auf Emigrantencade und die republikanischen Varietäten dortstortierten das Gölz. Nur die und da beobachtete eine ein alterer Mann, der Taktan rauchte und wohl zufällig hier eingestiegen war.

Der Kapitän war betrunken, ich wünschte ihm gute Nacht und ging auf die vorne Jermeteralle der Polizeistation schlafen. Am nächsten Tag frühmorgens leuchtete der Dampf der Anker und fuhr in der Richtung nach den Dardanellen davon. Wir fanden am Leuchtturm und wußten ihm nach. Die Befelung erwiderte unseren Abschiedsgruß.

„Was? — trauten alle gleichgültig.“ Er erwies sich, daß der Schied auf eine Gefühlsmeinung angelegt war. Für die die Emigranten zwei Monate lang leben konnten. Aber jetzt dachte niemand mehr daran auf der Insel zu bleiben, alle überlegten nur wie man hier wegkommen. Der Plan war schnell gefasst. Und wir begannen ihn zu vermitteln.

Zunächst wechselten wir, um uns selbst nicht ähnlich zu sein, unsere Kleider. Unsere Gefühlsmeinung erlaubten uns nicht, neue Anzüge zu kaufen, und so begnügten wir uns mit alten, auf dem Kumpelmart erkauften. Immerhin waren wir jetzt keine ehemaligen Kinder, wir waren mit einem Mann gemacht worden.

Für die Nacht konnten wir einen Kettenschiff sein. Wofür wir diesem Tag gelang es uns nicht, einen Notboden auszuführen, der alte Tische nahmen, der auf der Insel als Verbonnener letzte, verbrannt.

Ich spazierte auf dem Deck des Schiffes herum, sah in die Kajüten, stieg hinunter in die Maschinenabteilung und beobachtete die Griechen, die sich gierig auf das aus dem Interuum herausgeholt Getreide fixierten. Dieser Hungersturm brachte mir mein Geburtsort in Erinnerung, wo ich zum erstenmal in meinem Leben mit Getreide gefüllte Speicher gesehen hatte, erinnerte mich auch an Sofia, wo ich vor Jahren mehrere Tage hinterriegelnder gehungert und alle Reaktionen mit meinen nie veröffentlichten Erzählungen belagert hatte.

Der Kapitän war ein Offizier a. D. und selbstverständlich ein großer Patriot. Er rühmte Bulgarien und sang Loblieder auf das arbeitstreibende bulgarische Volk, das nie nach seiner Meinung mit künstlichen Mitteln an einer Rebellion aufzuzucken. Unsere Einwürfe überlegten sich nicht. Er verstand nicht, weshalb wir nicht ruhig sitzen und in der Schönheit der poteränfälligen Landschaft schlafeln, könnten, weshalb wir auf dieser kleinen Insel hocken, wo außer dem matromen Vorbild nichts ist, was die Sinne erheitern. Das Resultat unserer unüberlegten Handlungsweise offenbarte sich jetzt, wir seien halbrot, hungrig und jähen heruntergekommen aus.

— Wir kehren zurück — beruhigte ich ihn —, wir kehren bald zurück. Der Kapitän blinzelte.

— Ihr könnt gleich mit uns fahren, wenn ihr wollt. Wieviel leidet ihr? Wieviel Wonn: das ist ziemlich viel. Macht nichts, in fünf Tagen sind wir in Warna.

Und lachend bot er uns seine Zigaretten an. Wir sagten ihm, daß die Voraussetzungen zu unserer Rückkehr bestimmte Anforderungen seien. Und zwar, daß Pantom und Cyprius zum „heiligen Petrus“ gingen ihm... — Ihr seid Kanakler! — rief er und fragte zum drittenmal, ob es in Suros hübsche Weiber im allgemeinen und ein Vorbild im besonderen gäbe.

Am Abend stieg der Kapitän ans Meer, besuchte die Restaurant, trank Cognat und gab sich den Liebhaber der Insel nach hin. Als das Orchester die letzte Arie aus Beers Gunt zu Ende spielte, trank er das letzte Glas Cognat aus, bezapfte und ging auf die Straße. Er fiel mir in die Arme und begann mit seiner helleren Stimme auf mich einzureden.

— Hör mal, ich bin ein Seemann und diese alle meine Bekannten. Ist es möglich, daß du an die Revolution und an März

Gegen den falschlüssigen Etat der Preußen-Regierung!

(Eig. Bericht.) Berlin, 8. März.

Im Preussischen Stenotext vor der Zeit der neue Etat der preussischen Koalitionsregierung beraten. Im Auftrag der demokratischen Fraktion gab der Genosse Wilhelm Kessner eine Erklärung ab, die mit aller Schärfe die Politik der Durchführung der leichtfertigen Finanzur durch die Braun-Seringer-Regierung brandmarkt.

In der Erklärung wird eine treffende Charakteristik des falschlüssigen Kurzes der Preußen-Regierung gegeben durch die Kennzeichnung der Unterdrückungsmethoden gegenüber der kommunikativen Partei und ihrer Befreiung während des Präsidentenwahlkampfes und der Tatsache, daß die Suche der Staats- und ihre finanziellen Provisionen gegen die Arbeiterklasse immer wieder Schutz und Deckung finden. In der Erklärung wird gesagt, daß sich die Koalitionsregierung besonders schäme und vor die Ausbeutermethoden des Großenkapitals gestellt haben, was sich an den furchtbaren und ökonomischen Verwerfungen der Arbeiterklasse zeigt. In der Erklärung wird außerdem die Forderung nach einer Aufhebung des Kulturkämpfers der Bourgeoisie und einer klaren Gegenüberstellung des „Kulturpöbelismus“ in der Sowjetunion mit dem Feind aufgesetzt, das durch den Zusammenbruch der Gemeindefürsorge auf dem Gebiete der Sozialfürsorge klar getroffen hat. Der Autor schließt mit den Worten:

„Trotz der kommunistischen Partei im Präsidentenwahlkampf und bei den Reichstagswahlen unter der Führung:

Die rote Einheitsfront schlägt die Front der Reaktion der Braun-Seringer-Stifter.

Kampf gegen Braun-Seringer-Preußen, das Volkstrotz der Arbeiterbewegung abstrahieren.

Mit der KPD für Arbeit, Boden, Brot und Freiheit.

Für ein rotes Preußen im freien, sozialistischen Deutschland!

Große Sportler-Wahlkundgebung

am Donnerstag, 20 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Referenten: Heinz Dose, Düsseldorf

Karl Hallwas, Berlin

Note Sportplatzoren Köllberg werden mit Arbeiterpostern, erscheint in Wäffen!

Willi Münzenberg, Berlin, M. d. R.,

Vorsitzender der Liga gegen Imperialismus, Vorsitzender der Internationalen Arbeiterhilfe,

spricht am Sonnabend, dem 12. März, in einer öffentlichen Wahlkundgebung in Bitterfeld. Für Ernst Thälmann, für den Sieg der roten Einheitsfront!

Pünktlich 18 Uhr in Raumanns Lokal. Saalöffnung eine halbe Stunde vor Beginn der Kundgebungen.

KPD, Ortsgruppe Bitterfeld.

„Die Sozialisierung marschiert.“

Jetzt reden die reaktionären Gewerkschaftsführer wieder von der „Verstaatlichung der Bergwerke“, die „Sozialisierung marschiert“ wieder einmal. Die kapitalistischen Ausbeuter sollen durch Millionen-Entschädigungen „ent-eignet“ werden. Das Hallesche „Volksblättchen“ und der Zeitzer „Volksbote“ ziehen den neuesten Schwindel groß auf. Die Betrüger an der Arbeiterklasse, die Verfälscher des Marxismus, suchen Bergkumpels, die ihren Schwindel noch glauben.

Kumpels, werft die sozialistischen Presserepette aus euren Wohnungen. Die Sozialisierung wird nur durch den revolutionären Machtkampf entschieden. Sozialisierung im kapitalistischen Deutschland ist Unsinns und Betrug. Die russischen Klassengenossen sind den einzig gangbaren Weg zur Sozialisierung gegangen.

Bergarbeiter, in deine Hand gehört die kommunistische Presse. Abonnieren die „Klassenkampf“, lies die Wochenzeitung „Rotes Echo“, orientiere dich über alle Fragen des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse aus kapitalistischer Knechtschaft. Bewaffe dich gegen deine Feinde!

Die KPD-Presse ist deine Waffe!

Arbeiter-Sport

Alles für den Sieg Thälmanns!

Achtung, wertvolle Beschäftigung von Bitterfeld und Umgebung! Am Sonnabend, dem 12. März, finden zwei sehr gute Spiele im Stadion der Bitterfelder mit zwei Mannschaften von Bitterfeld statt. 16.30 Uhr auf dem 100-Meter Stadion.

Bitterfeld 01 - Jährling 1

3 Uhr. Bitterfeld 2-Betriebsmannschaft Grube „Brennstoff“. Da die Mannschaften von Bitterfeld und Jährling sehr in Schöpfung sind und sehr guten Sport bieten, werden diese Spiele empfohlen.

Anschließend in Raumanns Konzert- und Ballhaus Besprechung.

Börsenspiele am Sonnabend, dem 12. März

96 14.30 Uhr Raumburg 2-Delitzsch 2, Raumburg.

99 16.00 Uhr Raumburg 1-Delitzsch 1, Juch 99.

1892 Börsenspiele mit Bitterfeld und zwei Mannschaften von Delitzsch.

Am 20. März Bundesmittelschulturnspiel in Delitzsch. Wir müssen die ihnen zugewiesenen Plakate sofort zurückgeben. Ein Spiel muß einen Waffenbezug aufweisen. Umfänglich ist die gegen Juch zu spielen. Die Spiele sind sehr interessant.

Alle am 19. 3. ausfallenden Spiele werden auf den 2. März verlegt. Am 25. März, Karfreitag, findet ein Regattaspiel statt. Alle Interessierten, die mitfahren wollen, müssen sofort beim Genossen Juch melden. Betr. Auto betreiben.

Sparsparen. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Sammlung am 12. März, 20 Uhr, stattfindet. Alles hat zu verdienen, ist wichtig. Zur Gründung eines Sparsparenmannschaft werden wir sofort in Erfahrung, darüber ist zu entscheiden.

Wiederum 20. März 6. U. im Festzelt, dem 12. März, findet ein Sozialistenkongress statt. Wir werden am 12. März, 6. U. im Festzelt.

Winn wird auch bei Winter

Freitag: Zwischen Ost und Nordost Schwärzende Wetter, teils wolfig mit Neigung zu leichten Schneefällen. Frostüberdauerung.

Sonnabend: Fortdauer des Winterwetters möglich. Schneefälle, Glatteis, für den Wintergeheim.

Walhalla
Letzte 5 Tage!
Dreimäderlhaus
mit
Miml Vassili, Walter Kuchner

Union-Theater
Weißenfels
Freitag bis Donnerstag:
Stürme der Leidenschaft
der internationalen Kriminalromane mit
Emil Jennings und Anna Stein
Täglich 8, 7 und 6 Uhr

Stadt-Theater
Freitag bis Donnerstag:
Stürme der Leidenschaft
der internationalen Kriminalromane mit
Emil Jennings und Anna Stein
Täglich 8, 7 und 6 Uhr

NORDSEE
Täglich frisch und billig
ist der Fisch aus der
NORDSEE
Nur Ware in bekannter Güte
Seelachs a. Kopf Pfd. 1.75
Brennerei Pfd. 2.00
Rabeljau a. Kopf Pfd. 2.25
Rohschinken Pfd. 2.80
Schweinefleisch Pfd. 3.10
Hühnerfleisch Pfd. 3.20
Kartoffeln Pfd. 4.50
Kartoffeln Pfd. 5.00
Fischbrot Pfd. 7.50
Von beliebiger Güte sind unsere
Fische zu haben

Butter
Feinste Qualitäten — Billigste Preise
Allerfeinste Schleswig-Holstein.
Molkerei-Marken-Butter Pfd. 1.34
Feine Molkerei-Butter „ 1.40
Gute Qualität „ 1.32
Unsere Teebutter
„Eine Klasse für sich“ . Pfd. 1.60
„Flamanta“ ges. gesch.
Margarine
„Eine Hochleistung“
Pfund
nur **74**
Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt
Butter Groß-
Mandlung **Hammitta**
Größt-Butter u. Margarine-Spez. Gesch. Deutschlands
Verkaufsstellen: Halle (E. Ulrichstraße 47
Steinweg 11)

Sparen ist so einfach KAUF BEI S.F.
Sonderangebot!
Margarine gute Qualität Pfd. 34
Limburger ohne Rinde Pfd. 44
Wir empfehlen weiter:
Trinkler . . . 10 Stück **75** Gr. Trinkler 10 Stück **85**
Fetter Speck . . . Pfd. 64 Tofelkäse hochfeine . Pfd. 35
Vordersinken . . . Pfd. 30 Orangen 3 Pfd. 52
Fleischsalat . . . Pfd. 68 Gemüse-Erbisen 1/1 Dose 56
Bierwurst Pfd. 85 Junge Erbsen . 1/1 Dose 66
Schweizerkäse . . Pfd. 95 Gemischt-Gemüse 1/1 Dose 66
Weizenmehl . . . Pfd. 22 Leipziger Allerlei 1/1 Dose 75
Auszugmehl feinstes Pfd. 27 Apfelmus geußt 1/1 Dose 42
Pflanzenöle 100% Fett Pfd. 30 Erdbeeren . . . 1/1 Dose 110

Margarine Pfd. 33
Kohlsalat Pfd. 33
Wohl-Schmalz Pfd. 45
Weizenmehl Pfd. 20
Freische Eier Pfd. 07
Waffeln Pfd. 20
Schokolade-Waffeln Pfd. 20
Stroee-Dieterli Pfd. 15
Vanee-Schokoladen Pfd. 45
Gaure Gurken Pfd. 25
Gemüse-Gurken Pfd. 25
Gemüse-Braten Pfd. 25
Seringe Pfd. 40
Apfeln, Zitronen Pfd. 40
MERKEL
Zeremonie 7

Großer Preissturz
Weigel
Schokoladen-Lager
Weißensfels a. S.
Fleisch- und
Wurwaren
Hugo Hoffmann
Pösländler
Weißensfels
Noiverkauf
ab Fabrik!
I a Anzugstoff,
blau, Wolfram-
gan Mir 7.90,
Pfeiffer und Salz
grau, Mir 9.90
Gera, Post. 167

Willkommen Geschenke !!
Schrime und Stöße (Stoßschirme), mod. Handtaschen, Schreibzeug, Berufsmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Toiletten für Tische und Beise, Koffer jeder Art, Größe auswahl, Verbilligtes billige Preise
bei **Fritz Reich, Weißensfels**
Judenstr. 31
Reparaturen in eigener Werkstatt

SCHADE & FÜLLGRABE
G. m. b. H.
LEIPZIG 5% Rückvergütung FRANKFURT
Reparaturen an Schreibmaschinen & Verteilungsmaschinen sind schnell und sauber ausgeführt.
Friedrich Wohlfarth, Halle
Steinweg 48 — Büromaschinen
Schaufeln Spaten Rechen Drahtgeflechte
Albert Bohrmann
Weißensfels
Fahrräder . . . 42.—
Mäntel 1.45
Schläuche . . . 35
alle anderen Fahrradteile noch billiger bei
Fahrrad-Becker
Weißensfels a. S.
Leipzig Straße 6
Das Fachgeschäft für alle Radfahrer

Leder
Ausschnitt
sowie alle Artikel
zur Schuhrepara-
tur bei
Wilh. Kranig
Waisenhausstr. 14
Lumpen
Zetungen
Knoden
W. Bode
Große Steinstraße 22

Siegmund Schwarz
G. m. b. H.
Halle a. S., Große Markstr. 5
Herrn-Hüte
Mützen aller Art
von Kl. Berlin 2 (gegründet 1910) nach
Leipziger Straße 18
gegenüber Ritterhaus, verlegt.
Biele malter werden Kunstschaff zum
Günstigsten abgeben.
Erholungspreis 20.00
Verkauf ab 11 März.
Bitte beachten Sie mein Schaufenster.
Mit aller Hochachtung
Franz Zenk sen.

Ritter-Reinluft-Röstkaffee?
probieren!
Meine Spitzenleistung:
Ein ganz hervorger. ger. Perlkaffee
1/4 Pfd. 0.60
Sie werden sehr zufrieden sein!
Otto Noak / Inh. Georg Ritter
Kaffeegroßhandel
Große Steinstraße 16 Ludwig-Wocher-Str. 34

Karl Bestler
In der Nacht v. im Sonntag
Mittwoch entfallen auch
langem Leiden im 48. Lebens-
jahr. Ich bin Mann, ohne
Walter, Schweiger, u. Kind
der Gastwirt
Die Beerdigung findet am
Montag, dem 14. März, 14.30 Uhr
Kapelle des Gertrudenfriedhofs
aus statt.

Aus der Arbeit der R.G.O.

„Nazi-Überlandzentrale“ Halle muß mit Thälmann marschieren

Die Überlandzentrale Halle läßt die Betriebsleitung seit einiger Zeit einen Druck auf alle Angestellten und Lehrlinge ausüben, zum Eintritt in die Gorden der NSDAP zu zwingen. Die Betriebsleitung wünscht, daß Angestellte und Lehrlinge an allen Demonstrationen, an allen Versammlungen teilzunehmen. Na, man legt auf dem Personal nahe, sich „nach Vorschrift“ zu fügen! — Nichts, echte Bitterkeit!

Wichtig macht das die Firma nicht offiziell. Aber durch die öffentliche Angelegenheit wird die Rille so geschoben. Fast das gesamte Personal, ist gegen den Druck auherst empört, aber niemandem offen auszusprechen.

Die Kollegen, der mit RGO-Kollegen Führung genommen hat, fordern, daß ein großer Teil des Personals gerade durch diesen Druck zur Bekehrung gezwungen sei. Für Ernst Thälmann wage niemand offen aufzufordern.

Die Zukunft muß für uns ein Ansporn sein zum Schaffen der RGO-Betriebsgruppe bei der Überlandzentrale Halle. Arbeiter, Betriebsgruppen hierin in diesen Betrieben. Auch hier mit Ernst Thälmann marschieren!

ADGB-Führer für Kriegslieferungen

Heucheltlicher Appell an den imperialistischen Völkerbund — DMB-Urteil zeigt das wahre Gesicht der SPD-Kriegstreiber — Richtige Antwort: Hinein in die rote Thälmann-Front!

Der Vorstand des ADGB gibt bekannt, daß er zu dem Krieg im Fernen Osten Stellung genommen habe. Was haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer beschlossen? Fordern sie dazu auf, die Produktion von Kriegsmaterial und die Kriegstransporte zu verhindern? Nichts von alledem. Der ADGB-Vorstand richtet einen „Appell an den Völkerbund“, an denselben „Völkerbund“, der den japanischen Ausdrück begünstigt, an den „Völkerbund“, in dem der französische Imperialismus die Führung hat, der am meisten die japanischen Imperialisten aufmuntert und ihnen riesige Geldmittel zur Kriegsführung gegeben hat. Die ADGB-Führer „erwarten“, daß die Brüning-Regierung ihren Einfluß ausüben wird, um eine Stellungnahme des Völkerbundes für Beendigung des Krieges herbeizuführen.

Dieser ganz heucheltliche Appell der ADGB-Führer ist nur der Versuch, die Arbeiter von einem wirklich aktiven Kampf gegen den imperialistischen Krieg abzuhalten und die Tatsache zu verschleiern, daß sie selbst in der imperialistischen Kriegstreiber sind.

von Kriegsmaterial zum Ziele haben. Unter einer mühen Reize gegen die Sowjetunion erklärte er, daß man die Parole der Verteidigung der Sowjetunion aufhängen sollte bekämpfen müsse.

Das ist das wahre Gesicht der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Sie freigen die Reize gegen die Sowjetunion, sie arbeiten auf den Interventionen Krieg hin. Auch der von ADGB-Vorstand am 23. März einbrachte Krisenentscheid, zu dem die Stögerwald-Delegierten des Frankfurter Kongresses zusammengefragt werden sollen, wird außer dem „Arbeitserlöshilfsplan“ (Schwundel eine verhäßte Reize gegen die Sowjetunion bringend).

Arbeiter, erkennt die Rolle der SPD-Führer! Ihr müßt gegen den imperialistischen Krieg kämpfen! Nun, dann gilt es, sich in allen Betrieben zu einigen, überall die Produktion und den Transport von Kriegsmaterial zu verweigern. Denn gilt es, der antihilfswirtschaftlichen Reize der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer entgegenzutreten.

Erhebt in allen Betrieben und in allen Gewerkschaftsversammlungen eure Stimme! Wendet euch geschlossen dagegen, daß auf dem „außerordentlichen Gewerkschaftskongress“ durch nicht gewählte DMB-Funktionen gegen die Sowjetunion gehet wird! Wählt in den Gewerkschaftsversammlungen klarsichtige Delegierte zu diesem Kongress! Organisiert selbst Versammlungen der Gewerkschaftsmitglieder und erhebet eure Delegierten! Setzt dafür, daß die klarsichtigsten Arbeiterkraft anständig dieses Kongress maßvoll ihre Stimme erhebt!

Arbeiter! Gebt den ADGB-Führern, die gegen die Sowjetunion gehen und die zur Wacht von Hindenburg aufordern, überall die richtige Antwort:

Kämpft mit Ernst Thälmann gegen den imperialistischen Krieg!

Arbeiter-Zeitung treibt für die DMB-Sozial-fachisten die Beiträge ein

Am 23. März, Jahrestag Weiskensfelds, fühlen sich die Arbeiter-Zeitung ganz besonders wohl. Warum auch nicht? Sind sie die sozialistischen Botschaften welenenewand. Da ist zum Beispiel ein Schmidt, Karl Hoffmann aus Rangendorf, der in Unter-Preußen im Reichsbund. Außerdem ist er auch noch Unteroffizier der Reichswehr. Da der Mann eingeschriebenes Mitglied der NSDAP scheint noch nicht ermittelt werden. Aber für Hiltner macht er in der NSDAP-Unteroffizier die stärkste Reklame!

Am 23. Februar war in Unterpreußen eine NSDAP-Versammlung. Er da bei Hoffmann seine mit „Heil“ geschrien. Und alles, was die Schandtrübe vom „Dritten Reich“ in den Versammlungen wurden, hat Hoffmann in Diskussionen wieder. Hoffmann ist ein Vertreter der Arbeitseinstellung. Er sagt, wenn es auch 2 oder 10 Mark die Woche dafür gibt (!), Arbeitseinstellung. Wir müßten auch wieder ein großes reichendes Heer sein, kann würden die Jugendlichen von der Straße verschwinden. Können hätten die Kreise in den Händen und müßten sie weichen. In der Gegenwart, der größte Vorkriegsmagazin auch ein Ende? In der Reichswehrdienstverhältnis fämen nur zwei Kandidaten in der Hindenburg oder Hiltner. Thälmann sei gar nicht dienstfähig! persönlich könne aus gewissen Gründen nicht für Hindenburg sein!

Wäre es das sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern ermit mit der Unmöglichkeit zum japanischen Kaufkrieg, so müßten sie die Arbeiter aufordern, die Herstellung von Munition und sonstigen Kriegsmaterial und den Transport von Kriegsmaterial zu verweigern. Die ADGB-Führer tun das Gegenteil. Sie begünstigen überall die Herstellung von Kriegsmaterial, sie sind für den Interventionen Krieg gegen die Sowjetunion.

Der sozialdemokratische DMB-Vollversammlung von Berlin, Urt. hat in einer Funktionsversammlung der sozialdemokratischen DMB-Mitglieder am 23. Februar scharf gegen die Verweigerung von Kriegproduktion gesprochen. Er wachte sich mit aller Werts gegen Streiks, die die Verhinderung der Produktion

Hunger-Mansfeld schmiedet die rote Einheitsfront

Ein parteiloser Arbeiter vom Messingwerk Hettstedt mahnt zum Kampf

U.A. Der Hunger ist bei uns Berufsarbeitern ständiger Gast. Ungeheuerlich hat sich der verheerliche Lohnabbau, der mit Hilfe der Gewerkschaftsbürokraten durchgeführt wurde, ausgeweitet. Er beträgt nicht 15, sondern 25 bis 30 Prozent. Lohnlöhnen von 18 und 12 Mark pro Woche sind heute Seltenheit. Schicksalige Familien mit diesen Beträgen können auskommen. Sei uns in Hunger-Mansfeld ist es sogar vorgekommen, daß Arbeiter auf ihre Lohnlöhne den Verzicht fanden. „Sie schüden uns noch RM. 0,35, da wir über rüchundige Piete in Abzug brachten.“ (!)

Die ganze Woche hatte ein Kumpel gekübel, und dann soll er noch Geld für die „notleidende“ Mansfeld-WB mitbringen. Kann es eine größere Verhöhnung der Arbeiter geben?

Es ist eine Tatsache, daß viele Bergarbeiter die Wohlthat in

Anspruch nehmen müssen, weil sie mit den Handlöhnen, die ihre Ausbeuter zahlen, einfach nicht auskommen.

Der Hunger ist bei uns ständiger Gast, das ist eine Tatsache und zugleich ist aber eine weitere Tatsache festzustellen. Der Kampfwillie wachst im Mansfelder Land!

Bergarbeiter aller politischen und gewerkschaftlichen Richtungen haben die Ausdauer satt. Sozialdemokratische und parteilose Gewerkschaftsgruppen haben den tatsächlichen Kurs der Brüning-Regierung und die ungeheuerlichen Verbrechen der Gewerkschaftsbürokraten erkannt.

Die Gewerkschaftsbürokraten haben noch nicht den letzten Betrag und das letzte Verbrechen begangen. Die reaktionären Gewerkschaftsgruppen können auf neue Betragsänderungen an der Bergarbeiter-Schaft. Der Spießrutenlauf Ausmann und die Leute von seinem Stabe, schlagen jetzt das „Krummerlocher“ als Rettung und als Ausweg vor! Und der christliche Gewerkschaftsführer Embusch empfiehlt die falsche Reformsform als angebliches Sozialprogramm.

Glauben die Burschen, daß sie wirklich noch Anhang bei den Kumpeln finden?

In Mansfeld haben sie zum größten Teil abgefallen. Mansfeld stimmt für Ernst Thälmann, weil es kämpferisch ist. Die „Eiserne“ Hindenburg-Front ist die Lohnabbaufront! Die Schmieden die rote Einheitsfront, weil wir nicht mehr hungern wollen! Wir marschieren mit Ernst Thälmann gegen die kapitalistischen Ausbeuter und alle ihre handlungen!

Jeder Betrieb eine rote Burg

Der RGO strömen die Massen zu — 213 Neuaufnahmen in sechs Tagen!

213 RGO-Aufnahmen wurden in sechs Tagen, vom 1.—6. März, gemacht; davon sind 106 Betriebsarbeiter.

2 Betriebsgruppen der RGO wurden im Wittenberger Gebiet geschaffen, und zwar in Dr. Thompsons Seifenfabrik und in der „Milka“.

Revolutionäre Wettbewerbe zur Steigerung der Massenschlagkraft und Massenaktivität der RGO wurden zwischen Vertretern von vier Unterbezirkskomitees abgeschlossen.

Der RGO-UB Mansfeld forderte den UB Bitterfeld zum Wettbewerb heraus. Das Ziel ist: 1000 Neuaufnahmen für die RGO! Bitterfeld hat angenommen.

Der RGO-UB Halle-Saalkreis forderte den UB Merseburg heraus. Das Ziel ist gleichfalls 1000 Aufnahmen für die RGO! Merseburg hat angenommen. Der UB Halle-Saalkreis verpflichtet sich außerdem, 10 neue Betriebsgruppen zu schaffen!

Kollegen von der RGO, wo bleibt eure Werbearbeit für den „Klassenkampf“? Welches Ziel steckt ihr euch für die kommunistische Wochenzeitung „Rotes Echo“? Das Versäumte nach, führt Schlag auf Schlag gegen die Ausbeuter und ihre Lakaien! Mit größter Aktivität wird jeder Betrieb eine rote Burg! - Schaff Wahlpulver!

RGO
Kumpels von Hettstedt, die RGO ruft!

Am Freitag, dem 11. März, 20 Uhr, spricht in Hettstedt im „Goldenen Stern“ der Vertreter des Bezirkskomitees der RGO, Genosse Rudolf Venisch, Halle. Thema: „Die freien Gewerkschaften und die Reichsgründungsmaßnahme“. Die Vertreter der Verbände sind dazu schriftlich eingeladen. Freie Aussprache wird zugesichert.

Das Lokalkomitee der RGO in Hettstedt.

OBERST

OBERST rauchenpreiswert rauchen! früher 5- jetzt 3 1/2 Pf!



Donnerstag, den 10. März 1932.

Achtung! Morgen „Kotes Echo“!

Morgen wird die erste Nummer unserer kommunistischen Wochenzeitung „Kotes Echo“ in einer Auflage von 25.000 Exemplaren erscheinen. Stadteile, rote Wahlhelfer, F.P.D. bereitet sofort den Massenvertrieb des „Kotes Echo“, dessen erste Nummer als W a h l a u s g a b e erscheint, vor! Karole: Das „Kote Echo“ in jede Arbeiterwohnung! Vertreibt die Presse der Arbeiterfeinde!

Wie die arbeitertöndliche Presse lügt! „Saale-Zeitung“ und „Volkblatt“ der infamen Lüge überhört

Die bürgerliche arbeitertöndliche Presse hat die Verbreitung von b. u. w. in den letzten Tagen und gemeinen Verbrechen über die Arbeiterfront, insbesondere über die Kommunistenpartei, schon längst zum S. G. in erhoben. Tag für Tag werden über die kommunistischen Behauptungen aufgestellt, die erfinden und erlogen sind. Die reaktionäre Presse hat seine anderen Mittel zur Verfügung, um gegen die Kommunisten anzukämpfen zu können, als das Mittel der gemeinen und hinterhältigen Lüge. Mit welcher Frechheit die Schmeichelei in den Redaktionsbüchern der arbeitertöndlichen Presse in der Öffentlichkeit schändliche Unwahrheiten verbreiten, bemitt folgendes Beispiel.

Am 1. März sollte bekanntlich auf dem Stadtplatz 19 der Mieter Bengler erwidert werden. Die Ermittlung konnte nicht durchgeführt werden, da die Mieträume mit dem betreffenden Mieter E. O. S. I. r. i. t. l. i. b. n. und die Wohnung vermerkt. Aus Verger über die Tatsache, das es wieder nicht gelungen war, eine Arbeiterfamilie abzuhängen zu machen, stellt die Saale-Zeitung in ihrem Bericht über die angelegte Ermittlung folgende Behauptung auf:

„Die Kleinwohnungs-Ges. hatte die Ermittlung ihres Mieters Bengler, Stadtplatz 19, veranlaßt. W. ist seit 1926 Inhaber einer Wohnung; er ist seit 1930 mit seiner Frau im Südland.“

Das sozialdemokratische „Volkblatt“, das in der Verbreitung von Lügenmeldungen über Kommunisten (Wengler ist Mitglied der K.P.D. der Stabteil- und Hauptstelle nicht nachziehen kann, schrieb am gleichen Tage folgendes:

„Nahg zu der geplanten Ermittlung lag ein großer Mieterstreik, der bis in das Jahr 1930 hineinrecht, gegeben haben.“

Genosse W. der mehrere Tage vertritt war und erst jetzt von diesen hier stützten Behauptungen der „Saale-Zeitung“ und des „Volkblattes“ Kenntnis erhielt, hat uns mitgeteilt, daß sich die Redakteure der beiden genannten Tagesblätter diese Behauptungen aus ihren schändlichen Angeln gezogen haben. Aus einem uns vorliegenden Verzeichnis sind aus einem K. u. L. - u. s. - Verzeichnis der Kleinwohnungs-Ges. acht klar und eindeutig hervorgeht, daß Bengler keine Miets bei der Kleinwohnungs-Ges. bis zum 1. Januar 1932 bezahlt hat. Er hat mit der Kleinwohnungs-Ges. ab 1. Februar ausgemacht, und zwar auf Grund des einmütigen Beschlusses aller Mieter der Kleinwohnungs-Ges., die für eine 35-prozentige Mietentgelt geringemäßig im Kampf stehen.

Trotz dieser stützlichen Tatsache behauptet die bürgerliche Tagespresse vom Schläger der „Saale-Zeitung“ und des „Volkblattes“, daß Bengler seit 1930 mit der Miets im Südland lebt. Schon hier eine Beispiel zeigt, mit welcher Dreistigkeit die Redakteure dieser Zeitungen die Öffentlichkeit und ihre Leser anführen.

Verteilung von Hölle, duldet nicht länger die Dummheit der arbeitertöndlichen Presse. Jeder anständige Mensch, jeder Hallenser Arbeiter muß das Lügengericht der „Saale-Zeitung“ und des „Volkblattes“ aus seiner Wohnung hinauswerfen. Erhält den Kampf gegen die arbeitertöndliche Presse werb unermüßlich Leser für den „Klassenkampf“ und das „Kote Echo“.

„Volkblatt“ wirbt für die „eisernen“ Hindenburgfront

Die „Eisernen Bücher“ sind die Dokumente des Arbeiterverss — SPD-Arbeiter stimmen am 13. März für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann

Die Zeit vor schon mal eisen,
Als Soldaten den Kaiser
Die Stirn mit Corcoran
Demütig hat geschmiedet.

Soul ist le wieder eisen,
Das muß er uns bewahren,
Nur, daß er halt des Kaiser
Den Hindenburg befähigt.

„Eiserne Rüstmode“, „Eiserne Bücher“, eisen eisen — warten Sie mal, wer uns nicht früher schon mal so „eisen“ summe? Ja, richtig, damals, als der Krieg schon zu 90% Prozent verloren war, da kam man uns mit dem „eisernen“ Hindenburg, für 50 Pfennig durfte jeder einen Nagel reinstopfen ... Man hat später nicht mehr viel von der Hindenburg-Spende gehört.

Da — Schmonn drus
Ebenfalls ist der eiserne Dreh, den die SPD heute wieder aufwärmt, nicht neu und nicht original. Die republikanische Front ist Kloppt sie noch nie. Hebrall schimmert hinter der brüchigen Fassade das brutale faschistische Gesicht der kapitalistischen Diktatur hindurch.

Das sozialdemokratische „Volkblatt“ — neuerdings Propagandabüchlein für das Stabteil-Ehrenmitglied Hindenburg, appelliert in diesen Tagen an alle „eisernen“ Republikaner, Arbeiter und Jung und sich einzutreten — in die „Eisernen Bücher“. In der Weststraße, in der Großen Ulrichstraße und auf dem Platz liegen nämlich die „Eisernen Bücher“ aus der „Brennermühl“ — aber nur der — muß sich schnellstens eintragen. Selbstverständlich können Gottlieb und sein Buhnfreund Conrad Schoumberg die ersten, die sich einzeln eintragen. Gottlieb hat in seiner Redaktionsstube ein lebensgroßes Bild des faschistischen Gewalttätigen aufgehängt, nämlich der „eiserne Gott“ der Hindenburg-Fähle auf seinem „Arbeits“ Tisch im Direktorzimmer der Besag aufgestellt hat. Beide sind vermerkt

Mit Thälmann zum siegreichen Sozialismus

Am Freitag, dem 11. März, große Massenversammlungen im „Thalia-Saal“
16 Uhr öffentliche Erwerbslosenversammlung
Auftreten der Hallischen Spieltruppe / Schallplattenübertragung: Ansprachen revolutionärer Kämpfer
20 Uhr großes Betriebsarbeiter-Meeting
Es sprechen die roten Betriebsräte aus Leuna, Sprengstoffabrik Reinsdorf
Außerdem spricht Genosse Kurt Kühn, Merseburg / Werk tätige von Halle, Betriebsarbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen!
Am Sonnabend, dem 12. März, große Massendemonstration in Halle mit Fackelzug
Antreten 17.30 Uhr auf den bekannten Steilplätzen / Von dort aus Abmarsch nach dem Paradeplatz / Anschließend Demonstrationzug nach dem Hallmarkt
Auf dem Hallmarkt große öffentliche Wahlkundgebung für den Genossen Ernst Thälmann

Referent Reichstagsabgeordneter Münzenberg, Berlin

Nieder mit der sozialfaschistischen Sudelpresse! Achtung! Stinfbomben und Schmutzfüßel

Der Wahlkampf ist mit aller Schärfe entbrannt. Die Kommunistische Partei, die einen Massenstrom für den roten Arbeiterkandidaten erschafft, tritt mit der einzigen klaren Parole auf den Wähler: Keine Klasse. Das ist keine Parole, sondern eine Kampfroutine. Die K.P.D. tritt in diesem Wahlkampf trotz der ungläubigen Schlägen und Beleidigungen, trotz der Tatsache, daß Tausende von ihren besten Funktionären hinter Kerkermauern schmachten, als die führende Partei hervor. Hinter Thälmann stehen die besten Kampfschützen der Betriebsorganisationen, steht das ganze Proletariat der Grubenarbeiter, steht das deutsche Proletariat, das das Gehirn von Marx und Engels nicht über Bord geworfen hat wie die SPD-Führer. Thälmann vertritt die Besten des revolutionären Klassenkampfes. Sein Reichspräsident der deutschen Hauptstadt, sondern nur das eine eigene Befreiung kämpfende Proletariat kann alle soziale

benburg, jener „verehrungswürdigen Generalsgehalt“.
Die Parole der Sozialdemokraten lautet: Keine Klasse Kampfeslinie gegenüber dem Bundesgenossen Hindenburg Adolf Hitler.
Genereller Arbeiterkandidat Ernst Thälmann über die Parole der Nazi- und SPD-Führer: Dem Arbeiter die politische Vertretung der bürgerlichen imperialistischen Staatsschicht in ihrer widerlichen Nachtheit ist offen gesetzt wie in den Tagen (Genossenschaft) nach der anderen wird gegen die Kommunisten geschleudert. Mit den Methoden der abschließenden politischen Vertretung stehen die Selbstbrüder der Hindenburg-Front über den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. Wir bitten nachdrücklich eine Stelle aus einem Artikel, den die sozialdemokratische „Sozialpolitik“, das Organ des sozialdemokratischen Generalfeldmarschalls Hindenburg in Halle, am Dienstag veröffentlicht:

„Ernst Thälmann ist der aufgeschobene Quisling der Führer für die Dummheit, der ihnen von weitem zeigt wird, weil sie ihn von der Höhe nicht sehen können. Die ihm aufgeblähten Fußhüllen am Boden bilden ein Vertrauenstier der Arbeiter. Thälmann ist ein ganz besonderer Schläger. Es ist der noch nicht so sehr Reichstagsabgeordnete der K.P.D. Heinz Neumann, ein Typus des gemäßigten und charakterlosen unterrevolutionären, ein behäufertes Bourgeoisentum als revolutionärer Familie, den revolutionären Proletariatsführer und dabei die Führer der roten Jugend der Bourgeoisie behaupten hat, eine ganz besondere Blüte der Klasse der K.P.D. von Perfum und den Schwämmen bis zur abstrakten Mähezeitung des Gewisses. Die Kommunistische Partei ist für ihn nur ein Spielball für Verleumdungen, ein Spielzeug, für nichts mehr als die politische Handlung des Wollfeller, er ist Meist.“

Dies ist nicht eine im „Angriff“ des Herrn Goebbels, das im sozialdemokratischen „Volkblatt“. Mit solchen Behauptungen führen die Sozialdemokraten den Kampf gegen den Arbeiterkandidaten. Durch schmutzige Beschimpfung und perfide Beschimpfung Thälmanns werden die sozialistischen Kampfbanner für ihren Generalfeldmarschall. Dieses „Niveau“ der sozialdemokratischen Presse wurde selbst von den besten Schreibern der Nazi-Journale bisher noch nicht erreicht. Die sozialdemokratische Schmeichelei des „Volkblattes“ werden durch ihr Verhalten gegen den Arbeiterkandidaten nicht einen halben Cent Violon für Hindenburg einbringen können. Wir gehen die sozialdemokratischen Behauptungen des „Volkblattes“ der Bezeichnung geheimer wertigen Bevölkerung von Halle preis.

Rechtliche von Halle: Jeder erst recht jede Stimme der Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann an!
Denn erst recht verstärkte Arbeit für den „Klassenkampf“ und das „Kote Echo“!

Rote Hilfe im Wahlkampf

In allen Stadtteilen fanden öffentliche Versammlungen, die rote Hilfe tritt, in denen die Stimmung genommen wurde. In der Wahlrechtsliste, der im Zeichen der Vorbereitung des Kampfes gegen die Sozialunion steht. Klar und deutlich wurde die zwei Fronten Kämpfe gegen die Klasse aufgestellt. Die Hallische Proletariat wurde dabei mit daran erinnert, daß am 13. März 1932, der rote Arbeiterkandidat Ernst Thälmann in Halle zu dem Zeitpunkt hat und dabei das Proletariat erbringen müßte. Das die überlebenden Staatsorganen daran nicht erinnern: werden und drohen dem Arbeiter die Wiederermählung an den Weggängen des 13. März 1932 zu Verlamungsausführung.

Das Hallische Proletariat hat darauf die einstige richtige Antwort: 32 Arbeiter erklärten ihren Beitritt zur Roten Hilfe und beauftragten damit ihre Verbundenheit mit dem revolutionären Proletariat.

Tolender Weisheit durchdrungen den Genf, als befohlen wurde, daß der rote Arbeiterkandidat Ernst Thälmann am Montag, dem 4. April, zum Hallischen Proletariat anwesend sein wird.

Nachdrückliche Resolution wurde einstimmig angenommen. Die Wahlhüter und Göttinger Deutschen sind heute mit laute politischer proletarischer Gelangener und werden keine Opfer der Weisheit.

Der proletarische Wahlrechtsliste Ernst Thälmann hat in einem Aufruf aufgefordert zur Entlohnung der Arbeiter, um die Unterstützung der 7000 politischen proletarischen Wahlrechtsliste.

Kurt Glajers Mörder noch immer nicht gefasst

Werkführerbrigade es es um die schuldige Tat geworden, der unter Genosse Glajer zum Richter Richter dort die Öffentlichkeit von den Klagen der Arbeiter. Es ist es gar keine Spure? Keine dämliche dort, wo die Täter an den zu finden waren?
In den nächsten Tagen wird der „Klassenkampf“ in Halle sein, ein wenig nachzubest. Der Kampf der rote Hilfe nachdrücklich mit Hinweis auf die hoffentlich etwas mehr Tempo in die Richtung gehen, wobei sich die Untersuchungen auch zu erfüllen werden werden nicht mehr schweigen, wenn es Zeit ist!

Wer billig kaufen will, kauft Haushaltwaren bei SOBEL Steinweg 45 / Gr. Ulrichstr. im Norden am Reick

Das Haus der volkstümlichen Preise



Massenwerbeverkauf des „Roten Echo“ und „Klassenkampf“ zur Reichspräsidentenwahl

Ab Freitag bis Sonnabend überschwemmt Mitteldeutschland mit der kommunistischen Presse. P20 und Rote Wahlhefter an die Front! - Organisiert den Vertrieb! - Jede verkaufte Zeitung wirbt neue Wähler für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

früherer SA-Mann für die rote Einheitsfront

SA-Proleten, heraus aus der Partei der Kapitalkindlinge! - hinein in die antifaschistische Front!

Der Reichspräsidentenwahlkampf der deutschen Bourgeoisie ist ein Kampf um den Boden bei den Arbeitern in der SPD, die von den arbeitervindlichen Interessen der herrschenden Klassen gegen ihre eigenen Interessen zu opfern gezwungen werden. Der Verleumdungsprozess innerhalb der SA-Führer ist immer härter, und große Teile der Arbeiterbewegung sind immer mehr in die Hände der Arbeiterführer der Sozialdemokratie und der Arbeiterpartei der Nationalsozialisten, die die Arbeiterpartei der Nationalsozialisten, die die Arbeiterpartei der Nationalsozialisten, die die Arbeiterpartei der Nationalsozialisten...

Ich, damit sie die Ziele von 20 März bezahnen und sich für die Arbeiterbewegung einsetzen können. Ich schäme mich nicht, Euch zu schreiben, daß ich in meiner Zelle bitter gemeint habe wie ein kleines Kind, nicht weil ich im Gefängnis bin, sondern weil ich ein ganz schlechter Mensch, ein Kowboy und Verbrecher als SA-Mann war und mit Revolver und Dolch gegen die Arbeiter vorgegangen bin.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich spreche Euch allen in Namen meiner Familie meine besten Dankesgrüße aus; ich sage nochmals, ich habe es nicht verdient, von Euch unterstützt zu werden. Mein Dank, Genossinnen und Genossen, bezieht sich nicht auf die Zeit, die ich für die Rote Hilfe, die Rote Front und die Rote Arbeiterpartei verbracht habe, sondern auf die Zeit, die ich für die Rote Hilfe, die Rote Front und die Rote Arbeiterpartei verbracht habe...

Euch zu helfen, wie Ihr mir geholfen habt. Verzagst nicht, es kommt bald auch für Euch der Tag der Freiheit! Auch Ihr, ehemalige SA-Kameraden und Nationalsozialisten, tretet aus aus der Partei, kommt zu uns und laßt Euch nicht weiter verblenden, denn Ihr kämpft nur gegen die Arbeiterklasse. Auch Euch werden einmütig die Augen aufgehen, wie es mit Eganen ist bei der SA. Denkt nach! Wollt Ihr mit uns oder gegen uns kämpfen? Macht endlich Schluss mit dem Kampf gegen die Arbeiterklasse. Kommt zu uns, arbeitet mit uns für ein freies Rote-Deutschland. Mit Rote-Hilfe-Gruß und Kampfesgrüßen. Karl Koppel.

Alle SA-Proleten müßt ihr Euren aus diesem Briefe ziehen, indem sie sich nicht mehr zu terroristischen Handlungen gegen ihre eigenen Klassenangehörigen und Genossinnen von den Nazis führen, den Faschisten Kapitalistengeharnissen, bereiten lassen, sondern sich einreihen in die antifaschistische Front, in die kommunistische Partei und in den Kampf gegen den Faschismus, um den Feind aller Unterdrückten und Ausgebeuteten, die faschistische Bourgeoisie und ihr System, zum Sturz zu bringen. Dann erst wird Freiheit, Boden, Arbeit und Brot für die merkwürdigen Massen vorhanden sein, und deshalb heißt es:
Am 13. März Ernst Thälmann wählen!

29 Jahre in der SPD organisierter Arbeiter schreibt: „Mit Gott für Brüning und Hindenburg“

Große Massen sozialdemokratischer Arbeiter lehnen der Reichspräsidentenwahl. Sie streuen zur roten Einheitsfront. Die Arbeiterpartei der SPD können die Klassenfront nicht aufhalten. Die Arbeiterpartei der SPD können die Klassenfront nicht aufhalten. Die Arbeiterpartei der SPD können die Klassenfront nicht aufhalten...

Massenkampfes zurückfinden würde. Diese Hoffnung war sehr lebhaft und ich muß jetzt daran denken, die ich seit Jahren der Meinung war, daß die SPD für einen Klassenbewußten Arbeiter überaus nicht mehr in Frage kommen kann. Es erübrigt sich wohl, alle die Sünden der Sozialdemokratischen Partei aufzuzählen, da diese ja immer hinreichend in der kommunistischen Presse getrieben wurden, noch mache ich meine ehemaligen Parteigenossen auf folgendes aufmerksam: Man lese sich einmal die Vertreter der SPD in den Reichspräsidentenwahlen, und in anderen Körperlichkeiten an. Man wird da feststellen müssen, daß solche Arbeiter da kaum noch zu finden sind.

Halberstadt, 27. Februar 1932.
An die „Rote Hilfe“ Deutschlands.
Liebe Genossinnen!
Ehemaliger Nationalsozialist und SA-Mann, leiste ich meine besten Dankesgrüße für die Rote Hilfe, die Rote Front und die Rote Arbeiterpartei. Ich habe es nicht verdient, von Euch unterstützt zu werden. Mein Dank, Genossinnen und Genossen, bezieht sich nicht auf die Zeit, die ich für die Rote Hilfe, die Rote Front und die Rote Arbeiterpartei verbracht habe, sondern auf die Zeit, die ich für die Rote Hilfe, die Rote Front und die Rote Arbeiterpartei verbracht habe...

Meiner Brief an die sozialdemokratischen Arbeiter

von einem SPD-Arbeiter von Hohennäfen

Am 28. Februar abgehaltenen öffentlichen Kundgebung in Hohennäfen der Sozialdemokratischen Partei. Ich habe mich, denn ich etwas unzufrieden mit, die ich bei der ganzen Umgebung von Hohennäfen waren die Mitglieder der „Roten Front“ zusammengekommen. Der Redner, Reichspräsident Dr. Brüning, hielt ein Referat und hat die Rede über die SPD und deren Führer ausgesprochen. Es ist mir sehr schwer gefallen, daß er offen bekannte, er ist ein junger arbeitervindlicher Nationalsozialist, welcher die SPD nicht mehr als Partei ansieht, sondern als eine Gruppe von Arbeitern, die die SPD nicht mehr als Partei ansieht, sondern als eine Gruppe von Arbeitern...

Generaldemokratie zu wählen. Hindenburg, den Nationalsozialisten, welcher den Arbeitervindlichen und Kennern das Letzte nahm. Er ist ein junger arbeitervindlicher Nationalsozialist, welcher die SPD nicht mehr als Partei ansieht, sondern als eine Gruppe von Arbeitern, die die SPD nicht mehr als Partei ansieht, sondern als eine Gruppe von Arbeitern...

Die RIZ-Kolporteurs schleppen Wahlmintonen heran zum Kampfe Klasse gegen Klasse. „Für Thälmann!“ heißt die Parole der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“.

31,50 Mark für den Wahlfonds!
wird gelassen. Durch die Isolierung des Kabinetts Brüning und ihrer Unterstützungen, die den Kabinetts der Arbeiterpartei und der Arbeiterpartei begeben, wird auch ihr Befehl von der Arbeiterpartei der Arbeiterpartei nicht annehmen. Auch die Taktik der Arbeiterpartei der Arbeiterpartei nicht annehmen. Auch die Taktik der Arbeiterpartei der Arbeiterpartei nicht annehmen...

Licht in Zschornowitz, dem Ort in Mitteldeutschland, der Berlin den elektrischen Strom durch das Großkraftwerk liefert. Die Arbeiterschaft am Orte stößt zur roten Einheitsfront. Nicht nur das, sie liest die kommunistische Presse. In einer Woche wurden 95 Arbeiter „Rote-Echo“-Abonnenten!

Mit Gott für Brüning und Hindenburg! Dem Appell, die sozialdemokratischen Führer mit der Bourgeoisie, die Arbeiter in der roten Klassenfront, müssen in der nächsten Woche die sozialdemokratischen Anhänger folgende Leitlinie: Ernst Thälmann in der Arbeiterpartei nicht annehmen. Auch die Taktik der Arbeiterpartei der Arbeiterpartei nicht annehmen...

Die Qualität zur Frische sprach: "Beh du voran! Ich komme nach!" "Nein!" rief die Frische, wir erstarken nur fest vereint in SALEM!

SALEM Zigaretten sind Qualitätsmarken in Tausen aller Zigaretten.

Aufräumungsarbeit im Gemeindeparlament

Finanzieller Zusammenbruch — Neue Steuerbelastungen drohen — Geschlossene Front gegen den Nazi-Gemeindevorsteher

U. A. Unterröblingen. Nach langer Zeit hat es der Nazi-Gemeindevorsteher Buhf für nötig gehalten, eine Gemeindevorsteherwahl einzuberufen, nachdem es jetzt feststeht, daß die Gemeindefinanzen völlig heruntergerichtet sind. Die SPD-Fraktion hatte mehrere Anträge eingebracht und u. a. auch gefordert, daß über die Finanzlage der Gemeinde Aufschluß gegeben werden müßte.

Der Gemeindevorsteher Buhf jammerte, daß sein Geld vorhanden wäre, um die Unterbringungsfrage, die die SPD-Fraktion schon vor einem halben Jahre gestellt hatte, ordnungsgemäß zu erledigen. Er gab bekannt, daß im Gesamtjahr der laufenden Rechnung 23 000 Mark Schulden entstanden wären. Ueber diese Entlohnung entstand eine lange Debatte. Schließlich stellte sich heraus, daß der Gemeindevorsteher seine Pflicht auf das Größtmögliche verricht habe. Jetzt heißt es ermannen,

daß in kurzer Zeit 800 Prozent auf die Steuerbefreiung zuzugewandt werden muß, um die Einführung zu ermöglichen.

Eine derartige Maßnahme wird und muß auf den entsehrtenen Arbeitern aller Vorkriegsjahre ruhen.

Dieser finanzielle Zusammenbruch einer der größten Industrie-Gemeinden des Braunschweiger Gebietes hat allein der Gemeindevorsteher Buhf verschuldet. Es fange ich mich zu erinnern, wenn in der Sitzung feststeht, daß der Gemeindevorsteher, obwohl ihm die Lage der Gemeindefinanzen bekannt war,

dem Bauunternehmer Dick, Zeugnishaft, noch Bauarbeiten übertragen hat, von denen der Gemeindevorsteher nichts bekannt war.

Der Vorsteher behauptet es aber fertig, trotzdem die Rechnung des Dick nicht mehr ladungsfähig nachgereicht werden konnte, paßstlich zu erklären: „Ich habe die Rechnung geprüft und die Richtigkeit der Postenliste bescheinigt.“

Bei einer trotzdem durchgeführten Nachprüfung durch das Bauamt wurde nun aber festgestellt, daß die Rechnung um 84 900 Mark zu hoch angelegt war. Der Gemeindevorsteher ist bekannt, daß bei dieser Nachprüfung weder der Bauunternehmer noch der Gemeindevorsteher einmündig eingehen konnten, welche der Gemeindevorsteher eigentlich nicht werden sollte.

Alle diese Maßnahmen des Nazi-Gemeindevorstehers haben die Reichen seiner Anhänger völlig durcheinander gebracht. Als daher der SPD-Vorsteher Genosse Köhlig die Vertrauensfrage für den Vorsteher stellte,

wurde diesem mit allen Stimmen der Vertreter des härtesten Mittelstandes ausgesprochen.

Anschließend wurden in Gemeindevorsteherwahlen nicht mehr teilgenommen, wenn diese noch von dem Gemeindevorsteher Buhf einberufen werden sollten. Die Gemeindevorsteher sprechen dem Vorsteher das Recht ab, weiterhin noch Abstandsbandlungen im Namen der Gemeindevorstellung vorzunehmen.

Nach dieser Klärung wäre es selbstverständlich gewesen, daß der Gemeindevorsteher seinen Posten verlassen hätte. Jetzt vers-

teht er sich aber hinter dem SPD-Vorsteher und ermarnt von diesem Hilfe. Es wäre mir ein Schauder, vor allem auch für die sozialdemokratischen Arbeiter, wenn der sozialdemokratische Vorsteher den Nazi-Gemeindevorsteher hilft. Die Arbeiterfront in Unterröblingen ist auf dem Boden, und es wird ihrer Tätigkeit gefolgt, auch am Orte aufzuwachen. Deshalb steht der Zusammenbruch in der roten Front, alle Kräfte eingeleitet für einen gemeinsamen Kampf am 13. März, für unsere Arbeiterlandkassen Ernst Thälmann!

Kommunisten setzen ihr Leben ein für ihre Klasse und ihren Führer Ernst Thälmann

U. A. Im Krähwinkel Merleburg hat die rote Fahne, die auf dem Schornstein der Händchenfabrik geblüht wurde, den ganzen Ort mobilisiert. Alles marschiert zur prima Blende und bekämpft die Zeitung eines revolutionären Arbeiters.

Es will nämlich niemand die Fahne herunterholen. Es mag sich keiner hängen. Der Schornstein ist oben gerodet. Beim Sellen der Fahne sind sehr große Bruchstücke von Steinen heruntergefallen und sie haben unten das Dach eines Lagerhuppens zertrümmert. Der revolutionäre Arbeiter hat trotz der abtötenden Steine die rote Fahne mit der Aufschrift: „Mit Ernst Thälmann — Alle gegen Kämpf!“ gehißt.

Unter Lebensgefahr, unter ganz besonders schmerzlichen Umständen hat er die Fahne ins Feld geführt. Kommunisten setzen ihr Leben für ihre Klasse und ihren Führer Ernst Thälmann ein!

25000 „Rotes Echo“

Das ist die Auflage der Wahlnummer, die ab Freitag zum Vertrieb kommt. In jede Dorf- und Mietkaserne, in den Betrieben und an den Stempelstellen, auf den Straßen, überall muß die

1. Nummer des neuen „Roten Echo“ zum Verkauf kommen. Organisiert die Werbekolonnen und Stoßbrigaden. Bestellt sofort Verkaufsexemplare. Vorbestellungen sind auf dem schnellsten Wege zu erledigen. Gebt den Klassenfeinden eine gründliche Arbeit. Denkt daran, die 1. Auflage ist eine illustrierte Wahlzeitung

40 „Rote-Echo“-Leser in Dieskau
Im Rahmen der Wahlkampagne hat die Ortsgruppe in der letzten Woche folgendes Werbe- und Sammlerergebnis erzielt:

- 40 „Echo“-Leser
 - 3 „Klassenkampf“-Leser
 - 50 Marken Klasse gegen Klasse, zu 10 Pf.
 - 20 M. für den Wahlfond (davon 12 M. Zentralverein „Rot Sport“)
 - 5 Parteigenossen
 - 68 Rote-Hilfe-Mitglieder
- Währenddessen wurden 50 Wahlzettel, 45 Wahlbroschüren und 168 Rote-Hilfe-Broschüren verteilt.

Rundfunk-Programme

Freitag, 11. März

8.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 8.45 Uhr. Folgende Programme:

- 9.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 9.15 Uhr.
- 9.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 9.30 Uhr.
- 9.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 9.45 Uhr.
- 9.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 10.00 Uhr.
- 10.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 10.15 Uhr.
- 10.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 10.30 Uhr.
- 10.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 10.45 Uhr.
- 10.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 11.00 Uhr.
- 11.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 11.15 Uhr.
- 11.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 11.30 Uhr.
- 11.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 11.45 Uhr.
- 11.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 12.00 Uhr.
- 12.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 12.15 Uhr.
- 12.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 12.30 Uhr.
- 12.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 12.45 Uhr.
- 12.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 13.00 Uhr.
- 13.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 13.15 Uhr.
- 13.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 13.30 Uhr.
- 13.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 13.45 Uhr.
- 13.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 14.00 Uhr.
- 14.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 14.15 Uhr.
- 14.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 14.30 Uhr.
- 14.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 14.45 Uhr.
- 14.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 15.00 Uhr.
- 15.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 15.15 Uhr.
- 15.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 15.30 Uhr.
- 15.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 15.45 Uhr.
- 15.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 16.00 Uhr.
- 16.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 16.15 Uhr.
- 16.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 16.30 Uhr.
- 16.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 16.45 Uhr.
- 16.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 17.00 Uhr.
- 17.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 17.15 Uhr.
- 17.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 17.30 Uhr.
- 17.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 17.45 Uhr.
- 17.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 18.00 Uhr.
- 18.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 18.15 Uhr.
- 18.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 18.30 Uhr.
- 18.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 18.45 Uhr.
- 18.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 19.00 Uhr.
- 19.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 19.15 Uhr.
- 19.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 19.30 Uhr.
- 19.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 19.45 Uhr.
- 19.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 20.00 Uhr.
- 20.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 20.15 Uhr.
- 20.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 20.30 Uhr.
- 20.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 20.45 Uhr.
- 20.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 21.00 Uhr.
- 21.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 21.15 Uhr.
- 21.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 21.30 Uhr.
- 21.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 21.45 Uhr.
- 21.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 22.00 Uhr.
- 22.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 22.15 Uhr.
- 22.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 22.30 Uhr.
- 22.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 22.45 Uhr.
- 22.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 23.00 Uhr.
- 23.00 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 23.15 Uhr.
- 23.15 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 23.30 Uhr.
- 23.30 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 23.45 Uhr.
- 23.45 Uhr: Rundfunkmarkt. Nachrichten bis 24.00 Uhr.

Aus dem Geschäftsverkehre
Ein Erlebnis in der Küche ist es für die meisten Hausfrauen, wenn sie sich über den Einkauf und die Zubereitung der Speisen Gedanken machen. In diesem Heft werden die wichtigsten Punkte der Küche, die dem Hausfrau die Arbeit erleichtern und den Verbrauchern die besten Waren anzuzeigen. Das Heft enthält die neuesten Rezepte und die besten Waren anzuzeigen. Das Heft enthält die neuesten Rezepte und die besten Waren anzuzeigen.

FRÜHJAHR U. OSTERN

| | | | | | |
|--|---|--|--|--|---|
| <p>Halle a. S. Samen, Kakteen Vogelfutter Walter Langert Marktplatz 2, Ecke Große Marktgasse, Fernruf 341 92</p> | <p>Halle a. S. Gashaus z. Sonne Richard-Wagner-Str. 74, 319 27 empfehlen seine Lokalitäten Verkehrslotter der roten Arbeiterpartei Erster Osterfestabend: Frühschoppen-Konzert Musikanten-Orchester Halle-Nord R. Gessing</p> | <p>Halle a. S. Lederjacken ab RM. 18.— Sonstige Sportkleidung spottbillig J. Zimmermann & Co. Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 53 Leipzig, Neumarkt 18</p> | <p>Halle a. S., Leipzig Str. 23, Mühlweg 22 Ammendorf, neben dem neuen Rathaus Singer Maschinen Singer Dingens Näähmaschinen mäßige Monatsraten</p> | <p>Halle a. S. Frühjahrs-Neuheiten in Herren-Mägen und -Mützen spottbillig Herren-Mägen ... von 2.50 an Sport-Mützen ... 1.50 Schüler-Mützen ... 1.95 Hut-Haus Gutermarkt Alter Markt 4</p> | <p>Möbel auf Teilzahlung Schöne Küchen, Schlaf- Zimmer, Spisenzimmer Alle Einzelmöbel in großer Auswahl an herabgesetzten Preisen und zeitgemäßem Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Hause Möbelhaus N. Fuchs Gr. Ulrichstraße 55 I., II., III. Etage (O. Haus d. Nordseebadstraße)</p> |
| <p>Halle a. S. Herren- Hüte Sport- Mützen Friedrich Koch Leipziger Str. 74</p> | <p>Halle a. S. Räder mit Freilauf Netten, in Stahl ... 8.95 Remontieren, in vernickelt ... 1.95 Vorderräder, in Leder ... 0.60 Neben ... 2.50 - 2.50 1.75 Schläuche 0.95 0.75 0.85 0.50 Pedale ... 1.30 1.10 0.90 Alle anderen Ersatzteile ebenfalls sehr billig ranke Königsstraße 83 Nähe Riebeckplatz</p> | <p>Halle a. S. Herren-Hüte von M. 2.50 an Sportmützen von M. -,95 an nur im Straßburger Hutlager Leipziger Straße gegenüber Café Zorn</p> | <p>Halle a. S. Kronen ... von M. 10.50 an Ampeleschalen 40 cm Durchmesser. ... von M. 4.00 an Nachtlischlampen ... von M. 1.00 an Zugendmel M. Schirm von M. 2.50 an Anodenbatterien 100 Volt, v. M. 5.00 an Nuss-Sper-Glühlampen 8 u. 10 Watt, große Sonnenschein- / Radio-Apparate u. Zubehöre, elektr. Installationsmaterial / Zylinder Preise</p> | <p>Delitzsch Besucht das Astoria- und Ring-Theater Delitzsch! Adolf Tyrroff, Geiststr. 53</p> | <p>Halle a. S. SAMEN für Blumen u. Gemüse Blumenzwiebeln, Dübeln sowie alle Bedarfsarti- kel für den Garten in bester Qualität Moritz Bergmann Remontier- handlung nur Leipziger Straße 13</p> |
| <p>Halle a. S. 19.75 sollen die für 1 Glühbirne (Rohr) oder 1 Drellmatratze (Stützauflage) in der BETTEN-ECHE C. Hasemann Größe Südstraße 46, I Eingang Südstraße</p> | <p>Halle a. S. Billige, gutausgebildete Kanarienvögel Exotische Vögel u. Wellensittiche. In geräumigen Käfigen für Wald- und Ziergarten. Sand, Pflanzen und frisches Wasserflüßchen. Carl Zeldler Nachf. Inhaber: H. Zeldler — Am Leipziger Tor Fitzling / Waldhausstraße 15 Merseburg, Dargatzstraße 15</p> | <p>Halle a. S. Kauft Uhren und Goldwaren bei Amand Weiss Kleinschmieden 8 — Steinweg 46/47</p> | <p>Delitzsch Schuhreparatur Herren-Cohlen mit Sohlen 3.20 - 3.40 Damen-Cohlen mit Sohlen 2.40 - 2.60 Auf Sohlen mit Stülpen kann gemacht werden Paul Marhold Schuhreparatur Kornstraße 38</p> | <p>Zeitls Den Anzug fürs Fest zu günstigem Preis von Lippmann Fischstraße 2</p> | <p>Zeitls Kaufen Sie bei Immisch dort kaufen Sie billig Zeitls</p> |
| <p>Merseburg Zigarrenhaus R. Bornstein Zigaretten / Tabake Schularartikel / Zeit- schriften / Waschmittel Seifen / Weine Neumarkt 23</p> | <p>Merseburg Carl Baum Sollinger Stahlwaren Kleine Ritterstraße 14</p> | <p>Merseburg Brillen-Hofster Antenplan 18 Das Fach-Geischt für Optik u. Photo Lieferant der Kranken- häuser. — Auslieferung allen Photo-Apparaten</p> | <p>Beachtet bei Einkäufen die Anzeichen dieser Rettung</p> | <p>Zeitls</p> | <p>Zeitls</p> |

Donnerstag, den 10. März 1932.

„Vollblatt“ verhöhnt die Landarbeiter

Mann ist der Kandidat der armen Landarbeiter — das „Rote Echo“ ihre Zeitung

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

„Vollblatt“ berichtet über eine Kundgebung der DDB...

Gewerkschaftsbunze Lebbin auf der Hindenburg-Tour

Die Klassenbewußten Arbeiter des Kreises Bitterfeld wählen den Arbeiter Thälmann

Lebbin, im Kreis Bitterfeld, fand am Sonnabend eine öffentliche Versammlung der SPD...

In der Diskussion meldete sich Genosse Kötze zum Wort. Als der Verammlungsleiter bekannt machte...

Roter Literaturfeldzug!!!

Jede Broschüre ein Schlag gegen die Feinde der Arbeiterklasse!!

Die Ortsgruppe Remsdorf schreibt: „Wir haben alle Wahlzetteln und Broschüren reiflos verkauft.“

Täglich erhalten wir solche Briefe. Wo bleiben die anderen roten Wahlhelfer!

Der Literatur-Wettbewerb

ist bis zum 25. März verlängert worden. Alle bis zu diesem Termin eingegangenen Gelehrten werden anerkannt.

Folgende Wahlzetteln und Massenbroschüren sind bis jetzt erschienen:

- „Der Kandidat der wertfälligen Jugend — Hindenburg“ Preis 10 Pf.
„Ein Appell an alle Gewerkschaftler, SPD und Reichsbannerarbeiter.“ Preis 10 Pf.
„Molotow, Triumph des Sozialismus — Der Weg zur Klassenlosen Gesellschaft in der Sowjetunion.“ Preis 10 Pf.
„Rolle gegen Kasse.“ Preis 5 Pf.
„Was ist die Eiserne Front?“ Preis 10 Pf.
„Thälmann, Der revolutionäre Ausweg und die R.D.“ Preis 20 Pf.
„Sozialismus schafft Wohlstand für alle.“ Preis 10 Pf.
„Frauen des arbeitenden Volkes, auf euch kommt es an!“ Preis 10 Pf.
„Krieg, Intervention, Weltkrieg.“ Preis 10 Pf.
„Roter Wahlhelfer Nr. 3.“ Preis 10 Pf.
„Rote Einheitsfront“ Nr. 2. Preis 10 Pf.
„Die rote Einheitsfront (Illustrierte Wahlzettel).“ Preis 10 Pf.
„Verhungert 1932. Das Märchen vom Preisabbau.“ Preis 10 Pf.
„Krieg in China.“ Preis 10 Pf.
„Thälmann, Propaganda, Reden und Aufsätze.“ Preis 20 Pf.
„Böfux kämpft die Söhne.“ Preis 10 Pf.

Nachbestellungen müssen sofort aufgegeben werden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Nachbestellungen für verbrauchtes Material sofort vorzunehmen ist.

Krieges erklärte: „Der Krieg bekommt mir wie eine Bohrer.“

Die Ausführungen des kommunikativen Disziplinredners wurden mit lärmlichem Beifall aufgenommen.

Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfelder Arbeiter, Gewerksleute, Jungarbeiter und Frauen

heraus zur Massendemonstration am Freitag, dem 11. März, 16.30 Uhr.

Genossin Thälmann, den Kandidaten der Armen, gegen Hindenburg, Hitler und Duesterberg, die Kandidaten der Reichen!

Greppin, Holzweißig, Niemitz, Nierendorf, Ramin, Sandersdorf, Friedersdorf, Rouch, Wühlberg und Wölfen beteiligen sich mit an der Demonstration.

Zwischen 16.30 Uhr in der Bismarckstraße, Kaumanns Hof.

Um 18 Uhr Kundgebung auf der Bismarckstraße. Es spricht Erich Rops, Bitterfeld.

Tragt die roten Fahnen der roten Einheitsfront vorwärts für den Kandidaten der Armen und des Friedens gegen die Kandidaten der Reichen und des Krieges.

Und diese Front wird siegen!

Tätigkeitsbericht der Arbeiter-Samariter-Kolonie Bitterfeld

Wie in den vergangenen Jahren, so entfaltete die unterzeichnete Kolonie auch in diesem eine verhältnismäßig rege Tätigkeit.

Am dem Kurstag beteiligten sich 25 Interessenten, von denen 12 sich im März 1931 einer Abtätigungsprüfung durch den Herrn Medizinrat Dr. Boehme, welcher auch den Kurstag leitete, unterzogen.

Übungen, an denen Kolonnenmitglieder beteiligt waren: Juli 1931: Bektzerübung in Gütenowitz; 31. August 1931: Kreisübung in Bitterfeld (überbau Jorb. Str.); 30. September 1931: Alarmübung in Sandersdorf (Bahnhof); 13. Dezember 1931: Alarmübung in Sandersdorf (Hofaumanns Hof).

Erste Hilfe wurde geleistet in 199 Fällen, wovon in 24 Fällen (sogar ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde. Daron waren: Wunden 153; Knochen- und Gelenkverletzungen 38; Erfaltungen 3; Verletzungen 5.

Transporte wurden ausgeführt: (per Krankenauto und Tragbahre) 476.

Wahlpulver rollt an!

Die Massenquantitäten von Kammern rollt gezeichnete folgende Beträge für den Wahlkampf des Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann:

Table with 2 columns: Item and Amount. Zentral-Sportverein (einschl. Schützen) 10,50 M. Proletarische Freudenker 5,25 M. Arbeitersängerverein 5,25 M. Dramatische Abteilung 5,25 M.

Das ist die beste Antwort für die falschligen Worte an roten Sportlern! Wer macht es nach?

Durch alle deutschen Sender kündigt die Kunde:

Besser und billiger wirtschaften — mit



Jeden Freitag vormittag: „Sanne und Ella“ die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Radio

„Sanne und Ella“, die vorbildlichen Hausfrauen, geben Ihnen folgenden Wink zum Sparen:

„Bereiten Sie aus den oft vom Mittag übrigbleibenden kleinen Fleischresten, die Sie mit kleingeschnittenen Kartoffeln vermengt in Sanella abbacken, ein schmackhaftes Abendbrot!“

„Sanne und Ella“ zeigen hier den doppelten Wert von Sanella: sie ist preiswert und sparsam — und gibt auch den billigsten Gerichten Nährwert und erhöht ihren Geschmack! Und wie gesund und bekömmlich ist sie für die Kinder aufs Brot! — „Sanne und Ella“ haben noch viele solcher Winke und auch sonst „Überraschungen“ für Sie! Also folgen Sie den Winken in diesem Blatte und im Radio!

Advertisement for Sanella Margarine, featuring a large illustration of a woman and a child, and a list of products and prices.

